

Nachdem der Verein „Lebenswerter Odenwald Heiligkreuzsteinach e.V. in Gründung“ (LeOe.V.) bzw. deren Mitglieder mehrere Politiker zum Thema Windkraft im Odenwald angeschrieben haben (siehe Brief), möchten wir hier die Antwort des hessischen Ministerpräsidenten veröffentlichen.

Im Gegensatz zu Winfried Kretschmann, dem MP Baden-Württembergs, hat Volker Bouffier immerhin geantwortet.

Zusammengefasst ist die Antwort des CDU-Politikers aber leider eine Eins-zu-eins-Kopie der Antworten, die wir bereits von den Grünen-Politikern erhalten haben. Es scheint fast so, als würden beide ihre Statements aus der gleichen Schublade ziehen. Zusammengefasst lautet die „frohe Botschaft ...“

- *Es wird auf "eine verantwortungsvolle Klimapolitik" hingewiesen*
 - Windkraft im Odenwald muss ihren Beitrag leisten, egal ob ein für das Klima messbares Ergebnis herauskommt oder nicht; egal wie verschwindend gering der Beitrag ist und egal was die negativen Folgen vor Ort für die Bevölkerung sowie Natur und Umwelt sind
- *Regenerative Energien schaffen Arbeitsplätze/Wertschöpfung in Hessen*
 - Wertschöpfung wird durch Subventionen in Milliardenhöhe erreicht und einige wenige Profiteure stopfen sich auf Kosten der Allgemeinheit die Taschen voll. Die vielen Milliarden für die Windindustrie wären in Forschung und Entwicklung neuer Technologien besser angelegt. Die Arbeitsplätze, die hier geschaffen werden, sind langfristig nicht zu halten. Bestes Beispiel ist die Fotovoltaik-Industrie. Auch hier wurde künstlich mit vielen Milliarden ein Arbeitsmarkt geschaffen, der mittlerweile nicht mehr existiert, da chinesische Hersteller den Markt übernommen haben.
- *Wir werden unabhängig von Öl, Atom und Kohle*
 - Auch Volker Bouffier glaubt an das Märchen, dass Windkraft diese Energieträger ERSETZEN kann. Solange Strom nicht gespeichert werden kann (und es ist nicht abzusehen, wann das sein wird, vielleicht nie im großen Maßstab), wird so gut wie kein konventionelles Kraftwerk wirklich ersetzt werden können. Windkraft produziert den Strom leider nur dann, wenn der Wind weht (und genau dann ist Windstrom praktisch Abfall, weil so viel Strom produziert wird, dass er gar nicht abgenommen und verbraucht werden kann) und nicht, wenn der Strom gebraucht wird.
- *Es werden nur 2 % der Fläche für die Windkraft genutzt*
 - Dass es im Überwald mittlerweile bis zu 8 % sind ... Schwamm drüber. Aber auch 2 % sind gigantisch und bedeuten wegen der Megabauten eine totale Zerstörung der Landschaft. Heiligkreuzsteinach mit ca. 2000 ha Gemarkung müsste demnach 40 ha für die Windkraft ausweisen. Dort wäre Platz für 40 (!) Windenergieanlagen.
- *Der Bau von Windanlagen findet koordiniert und maßvoll statt*
 - Herr Bouffier hat offenbar ein anderes Verständnis von "maßvoll" als die betroffenen Bürger im Odenwald. Diese Aussage ist ein Schlag ins Gesicht aller Odenwälder Bürgerinnen und Bürger. Unter Umgehung, Beugung und Brechen von Umwelt- und Artenschutzgesetzen werden derzeit Windanlagen im Odenwald von der Politik durchgedrückt.
- *82 % der Bevölkerung stehen in Hessen hinter der Energiewende und 71 % sind ausdrücklich bereit, auch Windkraftanlagen in ihrer Umgebung zu akzeptieren. Die Akzeptanz der Windkraft ist hoch und steigt in der Regel sogar noch einmal auf 75 % an, wenn die Windräder erstmal stehen.*
 - Diese Angaben sind zu bezweifeln und hängen stark von der Fragestellung und dem Zeitpunkt ab. Offensichtlich stammt die Umfrage noch aus der Zeit, als

Windkraftanlagen als Touristenattraktion angesehen wurden und man damit geworben hat. Diese Zeiten sind jedoch schon lange vorbei. Wir erinnern uns: In Großbritannien wurde die Bevölkerung auch gefragt, ob sie aus der EU austreten will. Der Großteil der Bevölkerung war mit diesem komplexen Thema schlichtweg überfordert, und mittlerweile würde es keine Mehrheit mehr für den Brexit geben, da die Menschen erkennen, dass sie von den Brexitbefürwortern an der Nase herumgeführt wurden. Generell ist zu solchen Windkraftumfragen zu sagen: „Die Akzeptanz der Windkraft ist da vorhanden, wo das Wissen über ihre Auswirkungen fehlt!“ Dass 75 % der Menschen sich freuen, wenn Windräder in ihrer unmittelbaren Umgebung gebaut wurden, verweisen wir aber in das Reich der Märchen und Legenden.

- (Bei den Flächen für die Windkraft) *handelt es sich um diejenigen, die am konfliktärmsten sind*
 - Immerhin bestätigt er damit, dass Windkraft zu Konflikten führen kann, während er andererseits behauptet, dass $\frac{3}{4}$ der Bevölkerung Windkraft in unmittelbarer Nachbarschaft AUSDRÜCKLICH begrüßt. Ja was denn nun, Herr Bouffier? Konflikte oder Akzeptanz? Fakt ist, dass Volker Bouffier und die hessische CDU keinerlei Interesse daran haben, die Gesamtbevölkerung an den Segnungen der Windkraft teilhaben zu lassen (trotz der enormen Akzeptanz). Offenbar bangt er um Wählerstimmen, wenn an Stelle der Landbevölkerung im Odenwald die Stadtmenschen in Wiesbaden die Segnungen der Windkraft erfahren. Ein ganz cleverer Schachzug ist natürlich, wenn man die Windkraftanlagen direkt an die Grenze zu Baden-Württemberg stellt. Die betroffenen Baden-Württemberger können ihn bei der nächsten Wahl ja nicht abwählen. Was Umwelt- und Naturschutzkonflikte angeht, empfehlen wir ihm sich auch einmal bei den BI's im Odenwald zu informieren. Man muss sich schon ein gerüttelt Maß an Realitätsverlust zu Eigen machen, um den Odenwald als „konfliktarme Fläche“ zu bezeichnen. Permanente Großeinsätze der Polizei in Wald-Michelbach, sprechen da eine deutliche Sprache. Da kommt dann auch schon einmal ein gepanzerter Mannschaftstransportwagen zum Einsatz. Man kann ja nie wissen ...
- *In Planungs- und Genehmigungsverfahren von Windenergieanlagen werden die Auswirkungen auf alle Schutzgüter umfassend geprüft*
 - Herr Bouffier sollte sich einmal in den Odenwald begeben und sich von den BI's vor Ort informieren lassen. Alternativ kann er ja auch mal die mehrere hundert Seiten langen Klageschriften der BI's durchlesen. Wir sind überzeugt, dass ihm dann bei dieser Aussage ein paar Zweifel aufkommen. Unabhängige Gutachten (also NICHT die, die die Windindustrie selbst in Auftrag gibt) zeigen klar auf, dass reihenweise gegen den Artenschutz- und Naturschutzbestimmungen verstoßen werden. Nur, die interessieren die Grünen Politiker in Darmstadt leider nicht. Aus diesem Grunde sind die Naturschutzorganisationen gezwungen, gegen das unsägliche Vorgehen der hessischen Regierung zu klagen.